

# «Spaziergänge durch 500 Jahre überraschende Stadtgeschichten»

## Viel Kloster Kappel im neuen Buch von Barbara Hutzl

In diesen Tagen ist das neue Buch von Barbara Hutzl-Ronge beim AT Verlag in Aarau erschienen. Dass die Vernissage im Kloster Kappel stattfand, ist kein Zufall.

«Es waren exzellente Leute aus dem Kloster Kappel, welche die Zürcher Reformation in entscheidenden Momenten unterstützten und sogar bestimmten», sagt Barbara Hutzl-Ronge, die



«Zürich - Spaziergänge durch 500 Jahre überraschende Stadtgeschichten», Barbara Hutzl-Ronge / Martina Issler, AT Verlag in Aarau 2019, 392 Seiten, gebunden. ISBN 978-3-03902-042-3.

mit Stadtführungen zum Thema «500 Jahre Reformation» seit 2017 ein breites Publikum begeistert. Allen voran der junge Heinrich Bullinger, der als eigenständiger Reformator neben Zwingli anzusehen ist. Mit gerade achtzehn Jahren hatte der junge Mann schon seinen Glauben reformiert. Die Stelle als Schulmeister im Kloster Kappel hatte er nur unter der Bedingung angenommen, dass er nicht Mönch werden und nicht an der Messe teilnehmen müsse. In seinem Unterricht hatte er gleich 1523 begonnen, die Bibel nach seinen reformierten Grundsätzen auszulegen, womit er in Kappel zwei Jahre früher eine reformierte Bibelschule betrieb, als Ulrich Zwingli, der seine «Prophezei» am Grossmünsterstift erst 1525 eröffnen konnte. 1531, nachdem Zwingli im Zweiten Kappeler Krieg gefallen war, und die Zürcher nicht nur den Krieg, sondern auch ihren streitbaren Anführer verloren hatte, war es Heinrich Bullinger, der den Zürchern neuen Mut gab und Zwinglis Reformation weiter gestaltete – volle 44 Jahre lang.

### «Grossartige Geschichtenerzählerin»

Nicht vergessen werden darf der Kappeler Abt Wolfgang Joner, der Zwingli bei der Disputation beigestanden war, sich danach aufs Pferd geschwungen hatte, um im Säuliamt die Ideen der Reformation zu verkünden. Da kommen schon einige überraschende Geschichten in Zürich zusammen, die ihren Ursprung in der Kappeler Refor-



Autorin Barbara Hutzl-Ronge. (Bild vgl.)

mation haben. Sodass die Autorin gern sagen kann: «Obwohl Zürich draufsteht, ist viel Kloster Kappel drin.»

«Barbara Hutzl-Ronge ist eine grossartige Geschichtenerzählerin», schreibt Christoph Sigrist, Pfarrer am Grossmünster, im Vorwort. «Die Spaziergänge haben es in sich. Sie nähren die kindliche Freude, Altes neu zu sehen, Vergangenes zukünftig in Erinnerung zu behalten, an jeder Ecke stehen zu bleiben, weil man schon wieder etwas sieht, noch etwas entdeckt.» Die Bilder der Stadtzürcher Fotografin und Architektin Martina Issler bestechen durch einen frischen Blick auf scheinbar Bekanntes und inspirieren zu einer mussevollen Wahrnehmung der Spaziergänge. (pd.)